



Holzbildwerke (aus der Werkstatt Konrad Hegenauer, Friesenhofen)
- hl. Karl Borromäus (* 1538, + 1584, Erzbischof von Mailand, Reformbischof); dargestellt in Kardinalskleidung mit Bischofsstab und Kreuz; Gedenktag: 4. November
- hl. Konrad von Konstanz (* 900, + 975, Bischof der Diözese Konstanz, die 1821 aufgelöst wurde); dargestellt im Bischofsornat mit Kelch und Bischofsstab, Gedenktag: 26. November;
- hl. Johannes Nepomuk (* 1350, + 1393, Genervalklar in Prag, Bewahrer des Beichtgeheimnisses); dargestellt in vornehmer Priesterkleidung mit hermelinbesetztem Schultermantel und Birett, einen Palmzweig in der Hand haltend (Hinweis auf sein Martyrium; er wurde in Prag in der Moldau ertränkt und liegt im Veitsdom begraben)



Taufstein (aus dem Jahr 1668) mit holzgeschnittener Täufergruppe
Kanzel: wurde zum 20-jährigen Bestehen der Skapulierbruderschaft im Jahre 1899 aufgestellt; Herstellung durch Kunststatter Theodor Schnell, Ravensburg; am Kanzelkorb (v. l. n. r.): Augustinus (mit Buch Confessiones(?)), hl. Thomas von Aquin (mit Sonnensymbol auf der Brust), Dominikus (mit Hund, der eine Flamme im Maul trägt), Ambrosius (als Bischof mit Buch)
Anmerkung: Eine eindeutige Zuordnung anhand der Attribute ist insbesondere für die vermuteten Augustinus und Ambrosius unsicher!

Kreuzwegbilder (1873) von Joseph Kaltenmark (* 1808, + 1876) aus Rottenburg a. N.

Priestergrabstein: (hinten in der Kirche) mit den Namen von 4 Pfarrern von Waltershofen im 19. Jht.; "Was ich hier im Rätsel sehe, werde ich dort im Lichte schauen"

Eingangstür aus Kupfer mit Reliefs der Muttergottes, des Auferstandenen und der Kirchenpatrone Petrus (mit Schlüssel) und Magnus mit Drachen zu seinen Füßen; geschaffen von Maler und Kunstbildhauer Heinrich Vogel aus Waltershofen (* 1901, + 1982); Vogel hat u. a. auch acht Tore im Innenhof von Schloss Zeil in Kupfertreibarbeit erstellt. Er, der im III. Reich einiges erleiden musste, verstarb 1982 an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Gemälde
- König David und hl. Cäcilia an der Rückwand der Orgelempore (ein "Rest" von der Ausmalung im Jahr 1903 durch Gottfried Schiller und Julius Ostermeier aus Ravensburg (malten u. a. auch 1912 die Kirche St. Michael des Franziskanerinnenklosters in Berkheim-Bonlanden aus; zudem arbeiteten sie auch in der Kirche St. Gallus in Tannheim bei VS, in St. Martinus Oberteuringen und in St. Martin, Kirchberg an der Iller)
- Ölbilder der 12 Apostel im Chorraum (Ende 19. Jht., Künstler Fidelis Schabert aus Wurzach, * 1813, + 1874)
- Deckengemälde Christus Salvator (evtl. auch von Schiller/Ostermeier aus Ravensburg)- Gemälde hl. Bischof Ulrich von Augsburg (mit Mitra und Fisch), barock, Künstler unbekannt (signiert D. A.); evtl. aus einem ehemaligen Altar.

"Büchlein" Pfarrkirche St. Petrus und Magnus, Waltershofen

Württ. Landesamt für Denkmalpflege (Hg.), Kunst- und Altertumsdenkmale in Württemberg, Oberamt Leutkirch, bearb. von Prof. Dr. Klaiber, Eßlingen a. N. 1924, Seite 159f

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, zum Download verfügbar unter: www.wegzeichen-oberschwaben.de



Baugeschichte

1275: erstmalige Erwähnung von Waltershofen

1520: Weihe einer neuen oder erweiterten Kirche im spätgotischen Stil (Wandtabernakel im Chor aus dieser Zeit)

6. Mai 1632: schwedische Truppen zerstören fast alle Häuser und Höfe und brennen auch das Pfarrhaus und die Kirche (bis auf den Chor und den Kirchturm) nieder; genannt die "schwedische Sintflut"

Mai 1663: wiederaufgebaute Kirche mit zwei Altären wird geweiht; der hl. Magnus wird neben dem hl. Petrus als Patron der Kirche benannt; 1667: Pfarrer Severin Daubinbrunner übernimmt nach 35-jähriger Vakanz (seit der "schwedischen Sintflut") die Pfarstelle in Waltershofen 1668: steinernes Taufbecken kommt in die Kirche

1677 bis 1714 Pfarrer Zacharias Spengler ist 37 Jahre lang Pfarrer in Waltershofen und gründet 1799 eine Marien-Skapulierbruderschaft vom Berge Karmel, in die sich bis zu 8000 Mitglieder haben einschreiben lassen (viele aus der Nachbarschaft, besteht noch immer...)

mehrere Innen- und Außenrenovierungen und Erweiterungen, z. B. 1898 neue Sakristei; Renovationen 1973 und im Jahre 2003 (mit Einbau von Volksaltar und Ambo)

Volksaltar, Ambo und Osterleuchter (aus grauem Granit) von Hubert Kaltenmark aus Kreßbronn (2003; 4 Tonnen schwer); Weihe am 14. Dezember 2003 durch Weihbischof Franz Josef Kuhnle (* 1926, + 4. Februar 2021)

Auffallend an allen Altären ist, dass die Gewänder der Figuren alle silberfarben sind. Dies bedeutet vermutlich, dass alle aus einer Hand geschaffen sind, wahrscheinlich aus der Werkstatt Peter Paul Metz in Gebratzhofen.

Hochaltar:

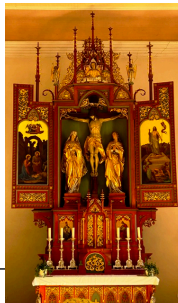
(neugotischer Flügelaltar, 1868 aufgestellt, Werkstatt Peter Paul Metz, Gebratzhofen)
- Altarschrein: Kreuzigungsgruppe, ebf. neugotisch mit Kreuzifix, Maria und Johannes; - auf den Altarflügeln Gemälde Weihnachten und Auferstehung; Rückseite Engel mit Kelch und Jesus am Ölberg (vermutlich sind in der Karwoche die Flügel zugeklappt)
- auf dem Altaraufsatz hält ein Engel das Jahwe-Tetragramm (mit Vokalzeichen); zwei kleinere Engel tragen einen Schwamm (links) und eine Lanze (rechts), also sogenannte "Arma (Heilswaffen) Christi"
- Predella mit Tabernakel; Heiligenbilder zeigen 2 der 4 abendländischen Kirchenväter: links den hl. Bischof Ambrosius (* 339, + 497) im Bischofsornat und mit Bienenkorb (unten links), Attribut für seine ewige Gelehrsamkeit und rechts den hl. Papst Gregor d. Gr. (* 540, + 604) mit der Taube des Heiligen Geistes und Tiara (unten links).
- an den Seiten des Antependiums (Verkleidung des Unterbaus des Altars) sind links der hl. Petrus (mit Schlüssel) und rechts der hl. Gallus (mit dem Bären) abgebildet.

Marienaltar (1863, Peter Paul Metz, Gebratzhofen) mit den Figuren der Muttergottes (Mitte), des hl. Josef (links) und der hl. Anna, der Mutter Mariens (rechts), mit Buch (Altes Testament) in der Hand, weil sie ihrer Tochter das Lesen beigebracht haben soll.

- in der Predella Halbreleiefs (v. l. n. r.): hl. Sebastian (lebte im 3. Jht., Gedenktag: 20. Januar); hl. Thekla von Ikonium (lebte im 1. Jht., Begleiterin des Paulus, Gedenktag: 23. September), dargestellt mit Buch, Märtyrerpalm und Löwe zu ihren Füßen; hl. Vitus (Märtyrer, lebte im 3./4. Jht., Gedenktag: 15. Juni), dargestellt als junger Mann mit langen Haaren, mit Buch und Hahn; wird angerufen um Epilepsie, Tollwut, Veitstanz, Schlangenbiss und Bettnässen zu heilen; hl. Markus (lebte im 1. Jht., + um 67, Gedenktag: 25. April), Evangelist und Märtyrer, dargestellt mit Löwe zu seinen Füßen.
- im Gesprenge (Altaraufsatz) und auf dem Antependium keine Heiligenbilder

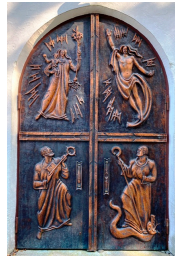
Magnusaltar (1896, Kunstwerkstätte Marmon, Sigmaringen)

- Hauptfigur ist der hl. Magnus (+ 772, Glaubensbote im Allgäu, Benediktinermönch aus St. Gallen), dargestellt als Mönch mit Magnusstab (hier ein Kreuz) und Drache, den er tötet, Gedenktag: 6. September; daneben sind auf der linken Seite mit dem Pilgerstab der hl. Rochus (* 1295, + 1327), der auf die Pestbeule zeigt, und auf der rechten Seite der hl. Wendelin (lebte im 6. Jht.) mit der Wurfschaukel und der Hirtenlatsche und einem Schaf zu sehen.
- im Gesprenge des Altars ist in der Mitte der hl. Sebastian, links der hl. Aloisius von Gonzaga (lebte im 16. Jht., verstarb im Alter von 23 Jahren, als er sich bei der Pflege von Pestkranken selbst infizierte; Gedenktag: 21. Juni) und rechts der hl. Franz von Assisi (* 1181, + 1226; mit Wundmalen) abgebildet.
- im Antependium (Verkleidung des Altarunterbaus, also der Stipes zwischen 4 korinthischen Säulen): + Halbreleiefs des hl. Clemens von Rom (lebte im 1. Jht.), zweiter oder dritter Nachfolger Petri und damit Papst Clemens I., der der Legende nach auf der Krim mit einem Anker um den Hals im Meer versenkt worden sein soll, deshalb das Attribut eines Ankers, Gedenktag: 23. September; + links daneben die hl. Theresia von Avila (* 1515, + 1582), Mystikerin, Reformatorin des Karmeliterordens, Kirchenlehrerin; hier dargestellt mit Schreibfeder; in Reminiszenz an die Skapulier-Bruderschaft, Gedenktag: 15. Oktober; + rechts von Clemens I ein Halbreleief der Katharina von Siena (* 1347, + 1380, Dominikanerterziarin, Mystikerin, Ratgeberin, Schriftstellerin), hier dargestellt mit überkreuzten Armen, wobei die Stigmatisation, also die Wundmale Jesu, an den Händen nicht zu erkennen ist, Gedenktag: 29. April.

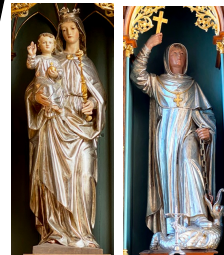


Ausstattung

Pfarrkirche St. Petrus und Magnus Waltershofen



Altäre



Quellen

